

G E M E I N D E B O T E

Mitteilungsblatt der Gemeinde Zeilarn

9. Jahrgang, Ausgabe 52 Dez. 98/Jan. 99



Onlineversion

Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger

In ein paar Tagen ist das Jahr 1998 schon wieder zu Ende und ich möchte dies zu einem kurzen Rückblick nutzen. Die größten Hochbaumaßnahmen des zu Ende gehenden Jahres waren die Sanierung der alten und neuen Schule in Zeilarn.

Beide Sanierungen wurden mit Erfolg unter der Bauleitung des Architekturbüros Gramer durchgeführt. Das alte Schulhaus ist Eigentum der Gemeinde Zeilarn und es ist an den Schulverband vermietet.

Das neue Schulhaus ist Eigentum des Schulverbandes. Die Gemeinde Zeilarn ist durch die Schulverbandsumlage an der Sanierung beteiligt.

Dass die Renovierung der beiden Gebäude in das Jahr fielen, in dem die Rektorin Elisabeth Fendt ihren 60. Geburtstag feiern konnte, darf als reiner Zufall betrachtet werden.

Die größte Tiefbaumaßnahme war die Fertigstellung der Erschließungsarbeiten in der Wildberg V Siedlung. Im nächsten Jahr werden die Arbeiten mit der Erstellung der Straßenbeleuchtung abgeschlossen.

In diesem Jahr wurden zwei Bebauungsplanverfahren beendet. Beim Bebauungsplan Dambacherfeld wurden mehrere Doppelhausparzellen in Einzelhausparzellen mit einer Größe zwischen 500 und 700 qm. umgewandelt. Der Bebauungsplan Stadelfeld II wurde neu aufgestellt. Das bestehende Gewerbegebiet Stadelfeld wurde dadurch erweitert, so dass sich nunmehr auch der KFZ Betrieb Reischl innerhalb des Gewerbegebietes befindet.

Die größte Baumaßnahme innerhalb unserer Gemeindegrenzen ist die Renovierung des Schildthurner Kirchturms. Sie wird vom Pfarrwiddum Zeilarn durchgeführt. Wie sehr sich die Angehörigen der Pfarrei diesem Gotteshaus verbunden fühlen, zeigen die zahlreichen Spenden und Spendenaktionen. Herr Pfarrer Anton Stillrich selbst hat an seinem 70. Geburtstag, den er im Februar feiern konnte um Spenden anstatt Geschenke gebeten und dadurch einen namhaften Betrag zur Finanzierung beigesteuert.

Im Juli wurde dank der Mithilfe vieler Vereine ein vom Elternbeirat ins Leben gerufenes Ferienprogramm mit großem Erfolg durchgeführt.

Ebenfalls im Juli wurde der Radwegabschnitt Kellndorf-Gumpersdorf eingeweiht. Eine Weiterführung des

Radweges bis nach Untertürken wurde vom Straßenbauamt in Aussicht gestellt.

Im August wurde als Höhepunkt unserer Kulturreihe „10 Jahre danach“ das Theaterstück „SCHWÄRZER“ in Zeilarn aufgeführt. Dem Theater ging ein gelungenes ländliches Treiben voraus.

Im Herbst wurde die Planung für die Verlegung der Bildsberger Straße vergeben. Die Maßnahme soll 1999 ausgeführt werden. Ferner fand eine gut besuchte Bürgerbeteiligung zur Landschaftsplanaufstellung statt, in deren Verlauf sehr unterschiedliche Ansichten ausgetauscht wurden.

Seit April konnte Gemeinderat Heribert Meier aufgrund seiner Krankheit an keiner Gemeinderatsitzung mehr teilnehmen. Ich möchte ihm deshalb auch hier an dieser Stelle, im Namen des gesamten Gemeinderates alles Gute wünschen und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass sich sein Gesundheitszustand wieder bessert.

Liebe Zeilerner !

Ich wünsche Ihnen allen im Namen der Gemeinde Zeilarn und auch ganz persönlich gesegnete und frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Ihr

Peter Stallbauer
1. Bürgermeister



Brandschadenhilfsverein wird 75

Der Brandschadenhilfsverein der vereinigten Gemeinden Schildthurn, Obertürken und Gumpersdorf mit dem Sitz Schildthurn wurde am 30. Juni 1923 gegründet.

Wie immer war es die Erkenntnis, dass dem Nächsten am einfachsten und schnellsten durch die Nachbarn geholfen werden kann, die zur Gründung des Brandschadenhilfsvereins geführt hat.

Ursprünglich, in einer Zeit, in der es Brand- und Feuerversicherungen noch kaum gab, war ein Brand oft der Ruin für den Brandleidende. Man muß sich vorstellen, dass zum einen die Gebäude wesentlich beengter und somit alle Güter auf dichterem Raum gelagert werden mussten und zum anderen ein Brandschutz in den vorwiegend aus Holz gebauten Anwesen praktisch nicht gegeben war. So taten sich also aufrechte Männer hervor und gründeten den besagten Verein.

Die zu leistende Hilfe bestand damals je nach Mitgliedsklasse. Es gibt 5 Klassen von 1 bis 5, in Naturalien, Spanndienst und Handdienst, die von jedem Mitglied im Schadensfall bei einem Mitglied zu leisten waren.

Dies stellte sich beispielsweise wie folgt dar:

In Klasse 4 : Der Geschädigte bekam von jedem Mitglied 15 Pfd. Weizen, 15 Pfd. Korn, 15 Pfd. Hafer, 45 Pfd. Kartoffel, 80 Pfd. Silage und Heu, 40 Pfd. Stroh und es mussten 3 Tage Handdienst geleistet werden, wenn das Schadenereignis zu 100% eintrat. Die Höhe des tatsächlichen Schadens wurde und wird vom Vereinsausschuss geschätzt.

Außerdem wurde zur Abdeckung der Verwaltungskosten ein Mitgliedsbeitrag von 1 Mark jährlich eingehoben. So antiquiert sich die alte Satzung auch liest, so wichtig und beliebt ist dieser Zusammenschluss auch heute noch. Natürlich wird heute nicht mehr in Naturalien oder Hand- u. Spanndienst geholfen, sondern wird der Gegenwert in Geld entschädigt.

Der besondere Vorteil besteht darin, dass die Hilfe vollkommen unbürokratisch, unabhängig von der Klärung einer eventuellen Schuldfrage und vor allem schnell erfolgt. Oft ist die Hilfe schon beim Brandleidende, bevor die Versicherungen überhaupt die Feststellung der Schadenshöhe abgeschlossen haben.

Weil die Entschädigung um so höher ist, je mehr Mitglieder der Verein hat, ist man stets bemüht, neue Mitglieder zu gewinnen.

Die laufende Belastung durch den geringen Mitgliedsbeitrag sind unbedeutend, auch der Geldbetrag, der im Schadensfall vom einzelnen zu leisten ist, fällt kaum ins Gewicht. Für den Geschädigten kommt durch die große Zahl der Mitglieder trotzdem eine Summe zusammen, die gerade in einem so frühen Zeitpunkt nach dem Ereignis manches erleichtert. Die Mitglieder feiern den 75.

Geburtstag „ihres „ Vereins am Dienstag, 8. Dezember mit

einem Gedenkgottesdienst (19:00 Uhr) in der Pfarrkirche Zeilarn und anschließender

Jubiläums-Generalversammlung im Gasthaus Miedl. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin einen guten Zusammenhalt und wenig Schäden!

ZEILARN IN BILDERN VERGANGENER TAGE

Der unter dem obigen Titel erschienene Bildband ist vor drei Wochen ausgeliefert worden und wurde in den Geldinstituten von Zeilarn, im Haushaltswarengeschäft Stadler und bei der Gemeindeverwaltung zum Verkauf ausgelegt. Der Verfasser bedankt sich hiermit herzlich bei allen Bürgern, die ihre alten Fotos für dieses Buch zur Verfügung gestellt hatten. Es war nicht einfach, aus den über 300 Bildern die 106 auszuwählen, die erscheinen konnten. Denn der Umfang des Bildbandes war auf 84 Seiten begrenzt worden, darum konnten nicht mehr als diese Anzahl von Bildern Verwendung finden. Diese Begrenzung hatte ihren Grund : Das Buch sollte nicht zu umfangreich werden, um auch die Kosten in Grenzen zu halten. Andererseits sollten die Bilder auch in der Anordnung und der grafischen Gestaltung des Buches zur Geltung kommen und ihrer Bedeutung entsprechend gerecht werden. Es wird darum um Verständnis dafür gebeten, dass nur ein Drittel Bilder erscheinen konnte. Die Auswahl erfolgte nach Bildqualität, nach der Eignung zum Thema, nach der Bedeutung des Ereignisses. So waren z.B. zu mehreren Schwerpunkten gleichartige Fotos geliefert worden; doch nur eines konnte hierbei Berücksichtigung finden. Die Begleittexte wurden bewusst kurz gehalten, denn im Mittelpunkt sollen die Bilder stehen. Diese sollen zur Betrachtung, zur Erinnerung und zum Gespräch mit Angehörigen, Nachbarn und Bekannten anregen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich auch ein paar kleine sachliche Fehler eingeschlichen haben. Nicht immer ist die Erinnerung der befragten Mitbürger ganz zuverlässig gewesen, was sich im Nachhinein herausgestellt hatte. Dennoch hofft der Autor, dass das Buch seinem Zweck gerecht wird, nämlich ein Dokument zur Geschichte der Zeilarn Heimat zu sein. Dem Geiger- Verlag sei gedankt für die gelungene grafische Darstellung, für die qualitativ hochwertige Wiedergabe der Bilder, für den ansprechenden Druck und die gefällige Gestaltung der Umschlagsseiten. Allen, die dieses Zeilarn Bilderbuch anschauen, erwerben und verschenken, wünscht der Verfasser viel Freude damit. Die Bilder, welche leihweise zur Verfügung gestellt wurden, werden ab 7. Dezember '98 den Eigentümern zugestellt.

Vorsicht mit Asbest

Der Abfallverband Isar-Inn informiert in einem Merkblatt über die Gefährlichkeit von Asbest und asbesthaltigen Stoffen.

Asbest ist die Bezeichnung für natürlich vorkommende feinfaserige Mineralien, die außerordentlich hitze- und chemikalienbeständig sind. Beim Brechen asbesthaltiger Mineralien werden sehr dünne Fasern frei, die sich im Lungengewebe festsetzen können.

Asbest kann enthalten sein in Dachplatten (Eternit) Fassadenplatten, Rohren, Pflanzschalen und Blumenkästen. Aber auch verschiedene Leichtbauplatten, Spachtel- und Fugenkitte, Hitzeschutzkleidung, Dichtungsschnüre können Asbest enthalten, ebenso wie Elektrospeicheröfen, .

Die Verwendung von Asbest ist seit einiger Zeit verboten. Für die Entsorgung von Asbest ist die Deponie Asbach-Malgersdorf zugelassen.

Weitere Auskünfte erhält man beim AWW Isar-Inn in Eggenfelden, Tel.: 08721 –9612-20

Neue Apfelbäume in Zeilarn

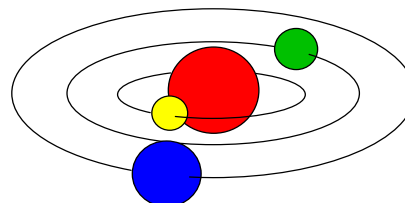
Wie auch letztes Jahr, durfte auch heuer wieder jeder Schulanfänger in Zeilarn gemeinsam mit seinen Eltern einen Apfelbaum pflanzen. Am 21.11.98 wurden die Bäume angeliefert. Unter kundiger Anleitung durch den Umweltfachwirt Franz Knogler und dem Landschaftsarchitekten Karl Dichtl konnten die Erstkläßler mit ihren Eltern lernen, wie man einen Apfelbaum richtig in die Erde pflanzt. Für jedes Kind stand ein Baum bereit. Somit wurden bei den Familien Fisch in Hasling und Wimmer in Oberndorf zwei für die Umwelt sehr wertvolle Streuobstwiesen mit insgesamt mehr als dreißig Hochstamm - Obstbäumen neu angelegt. Das Wetter war heuer leider zum Pflanzen nicht das Beste. Bei Minusgraden und einer leichten Schneedecke wurde den Eltern beim Ausgraben des Pflanzloches wenigstens warm. Zum krönenden Abschluss durfte sich jedes Schulkind, sozusagen als Hausaufgabe, einen Obstbaum zum Selberpflanzen im eigenen Garten mit nach Hause nehmen. Von den Zeilerner ABC - Schützen kann nun jeder von sich behaupten, schon einmal selber einen Baum gepflanzt zu haben.

Finanziert werden die Obstbäume zum Großteil über den Verkauf des Zeinger Apfelsaftes, der jetzt wieder bei Traudl Wild in Pirach und in den umliegenden Getränkeabholmärkten zum Verkauf bereit steht.

Tierseuchenbeiträge für das Jahr 1999

In diesem Jahr findet keine allgemeine Viehzählung statt. Grundlage für die Beitragsfestsetzung ist die letzte allgemeine Viehzählung vom 03.12.1996.

Betriebe, die 1998 die gesamte Tierhaltung bzw. eine Tierart aufgegeben haben, sollten sich bis 12.12.1998 bei der Gemeindeverwaltung, Frau Kriegl (08572/601) melden.



Die Sage als uralte, astronomische Berichterstattung

Vom Kampf gegen den Wasservogel und über den Drachenstich

Heimatsforschung in Niederbayern von Karlheinz Baumgartl Teil I

Die Sonne ist unser Lebensgestirn. Sie gibt Licht und Wärme auf diese Weise die Nahrung und alles, was die Menschen zum Leben brauchen. In frühester Zeit wurde die Sonne deshalb als das göttliche Gestirn verehrt. Ihr alljährlicher Gang wurde am Horizont mit Steinen markiert: die Auf- und Untergänge der Winter- und Sommersonnenwenden, die Tag- und Nachtgleichen. Das waren die Stationen der Sonne. All dies wurde phantasievoll in der Kunst dargestellt mit Pferden, die den Sonnenwagen über den Himmel ziehen. Die Sonne war diesen Menschen, unseren Vorfahren, nicht nur der Ursprung des Lebens, aus dem alles entstanden ist. Sie war ihnen nicht nur der Motor des Lebens, der alle Kreisläufe in Bewegung hielt. Ihnen war die Sonne der sichtbare Ausdruck der Schöpferkraft, die ihnen alles gab, was sie zum Leben und zu ihrem Glück brauchten. Und sie gaben ihr dafür Ehrfurcht und Dank. – Alle Kulte der Frühzeit, die Rituale und Kultspiele stellen den Gang der Sonne dar durch die vier Stationen des Jahres: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Die Sonnenreligion war die Religion der Frühzeit.

Aber die Sonne hat im Mond einen Gegenspieler. Auch der Mond durchläuft vier Stationen in seinem monatlichen

Gang um die Erde: zunehmender Halbmond, Vollmond, abnehmender Mond und Neumond. Der Mond durchläuft diese Stationen in einer viel auffälligeren Weise als die Sonne. Er macht in zwei Wochen z. T. größere Sprünge als die Sonne im halben Jahr. Der Vollmond steht der Sonne gegenüber. Während der Vollmond im Sommer tief am Himmel steht, ist er im Winter ganz oben. Er ist der **B e h e r s c h e r** des Winterhimmels! Bedenken wir, dass im Polarkreis im Winter die Sonne wochenlang nicht aufgeht und im ganzen nördlichen Kulturkreis die Nächte sehr lang sind. In dieser Zeit ist der Vollmond der **L i c h t b r i n g e r**. Diese wechselhaften Geschehen haben die Vorfahren aufmerksam beobachtet und in ihren Geschichten, Erzählungen –phantasievoll ausgekleidet- der Jugend weitergegeben.

Der Sommervollmond steht ganz tief am Himmel. Von Monat zu Monat steigt er höher, erreicht bei Herbstbeginn die Ekliptik (die scheinbare Bahn der Sonne) und gelangt danach **ü b e r** die Sonne und erreicht zur Wintersonnenwende seinen Höchststand. Dies bedeutete für die Menschen, dass der Lichtbringer der langen Nächte sich über das göttliche Gestirn erhob. In der bildhaften Denkweise empfand man den Aufstieg des Mondes als eine Anmaßung, die „bestraft“ werden musste durch den Sturz nach seinem Höchststand am Himmel. Die Überlieferung (z.B. die Apokalypse) berichtet von „Luzifer“ als dem Lichtbringer und Gegenspieler Gottes und von seinem Sturz: „Und es war Kampf im Himmel ... mit dem Drachen“. Das entspricht dem astronomischen Geschehen, das noch durch das all monatliche Auf und Ab des Mondes (das Ringen mit der Sonne) dramatisiert wurde. – Im Volk wurde es Brauch, diese bedeutende Wende des Mondoberlaufes durch einen Kampf und mit einem Helden darzustellen. Das war der Drachentöter, der gegen das Ungeheuer (Drachenmond) kämpft oder Herkules oder der hl. Michael, der ewige Streiter für Gott. Nach der Wintersonnenwende geht es mit dem Vollmond wieder abwärts, bei Frühlingsbeginn gelangt er wieder unter die Ekliptik. Im Volksbrauch wurde der Sieg der unbesiegbaren Sonne in der Vertreibung des Winters gefeiert: der Drache (= Mond) wird getötet, Luzifer (= Mond) wird in die Tiefe gestoßen.

In der nächste Ausgabe des Gemeindeboten wird dieser heimatkundliche Beitrag fortgesetzt.

Umweltbelastungen setzen der Schildthurner Wallfahrtskirche zu

Die Wallfahrt nach Schildthurn zählte einst zu den bedeutendsten und ältesten Kultstätten in Bayern. Der mächtige Turm mit seinen 78 Metern Höhe gilt als der höchste Dorfkirchturm im Land. Jahrhunderte lang hatte er den Wallfahrern den Weg zur Kirche in Schildthurn gewiesen, deren Weihejahr mit 1237 angegeben ist.

Die Kirchenstiftung erzielte durch die Wallfahrten einen gewissen Wohlstand, unterstützt durch zinspflichtige Bauern und den Besitz von etwa 20 „eigentümlichen Gütern“. Nach dem Abklingen der Wallfahrten und durch politische Veränderungen gingen Stiftungen und Zinseinnahmen zurück und versiegten dann ganz. Der Erhalt der Schildthurner Kirche obliegt nun voll der Pfarrgemeinde Zeilarn, die auch noch für den Unterhalt der eigenen Pfarrkirche und der Filialkirchen in Geherdsdorf, Gumpersdorf und Leonberg zu sorgen hat. Der Kirchturm und das Kirchenschiff in Schildthurn bedürfen nun einer dringenden Renovierung. Was dem „Zahn der Zeit“ vom Mittelalter bis zur Neuzeit nicht gelungen ist, das haben jetzt Umweltbelastungen mit großen Verwitterungsschäden erreicht.

Die Kosten für die Sanierung des Kirchturms allein sind vom Diözesanbauamt Passau mit einer Million Mark veranschlagt worden. Zwei Drittel davon wurden als Zuschuss zugesagt. Den Rest hat die Pfarrgemeinde zu tragen, „ die größte Investition der Pfarrei seit Menschengedenken“, so Pfarrer Anton Stillrich und Kirchenpfleger Franz Buchner.

Weil die Pfarrei Zeilarn den Eigenanteil nicht allein aufbringen kann, bittet sie die Bevölkerung um Spenden für die Durchführung dieses „Jahrhundertvorhabens“.

Spendenkonto Nr. 41322940 bei der Raiffeisenbank Zeilarn BLZ 701 69530 - Kennwort „ Kirchturm Schildthurn“.

Auf Wunsch werden vom Pfarramt Zeilarn Spendenquittungen ausgestellt.

Gemeindliches Kühlhaus aufgelassen

Das gemeindliche Kühlhaus in Wiesmühle wurde aufgelassen.

Nachdem das Staatliche Gesundheitsamt mehrere bauliche Auflagen für den weiteren Betrieb des Kühlhauses gefordert hat, wurde von Gemeinderat der notwendige Umbau geprüft. Dabei ist auch der Anbau eines Verkaufsraumes für die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten mit eingeplant worden. Dieser wäre dann an den Landmarkt vermietet worden. Bei der Prüfung des Bauantrages stellte sich heraus, dass von den zuständigen Behörden auch der Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung gefordert wird.

Dadurch wäre der finanzielle Aufwand so hoch geworden, dass sich kein Verhältnis zu der, auf Grund der gesetzlichen Vorschriften nur noch beschränkten Nutzungsmöglichkeit des gemeindlichen Kühlhauses ergeben hätte.

Durch die Fleischhygieneverordnung dürfen Krankschlachtungen, also Fleisch aus Schlachtungen von Tieren, die über einen längeren Zeitraum hinweg medizinisch behandelt worden sind, auch nach Beseitigung

der vorhandenen Mängel im Zeilerner Kühlhaus nicht zerlegt und verkauft werden.

Gleiches gilt für Hofschlachtungen, bei denen das Fleisch nur für den Eigenbedarf verwendet und nicht an Dritte abgegeben werden kann. Derartiges Fleisch könnte allenfalls zur Festigung ins Kühlhaus gebracht werden

25 Jahre im Beamten dienst

Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Beamter beging Verwaltungsamtsrat Franz Viellehner, der Geschäftsführende Beamte der Gemeinde Zeilarn. Aus diesem Anlass gratulierte ihm Bürgermeister Peter Stallbauer herzlich. Franz Viellehner hat seine Ausbildung bei der Bezirksfinanzdirektion München absolviert. Anschließend war er acht Jahre bei der Staatlichen Schlösserverwaltung auf Herrenchiemsee tätig. In der Stadtverwaltung Altötting arbeitete er als Geschäftsleitender Beamter.

Konrektor Hubert Gschwendtner seit 25 Jahren im Schuldienst

Im Kreise seiner Kollegen beging Konrektor Hubert Gschwendtner von der Volksschule Zeilarn sein 25jähriges Dienstjubiläum. In einer Feierstunde wurde dieses Ereignis gebührend gewürdigt. Schulamtsdirektor Helmut Weingärtner skizzierte den beruflichen Werdegang des Jubilars, der nach seinem Lehrerstudium 1970 bis 1973 an der PH München zunächst in Roßbach und Passau tätig war. Seit 1.8.1974 gehört er zum Lehrerkollegium der Volksschule Zeilarn. Seine eigene Sportbegeisterung hätte Hubert Gschwendtner auf die Schüler übertragen und in den 24 Jahren an der Schule Zeilarn habe er sich große Verdienste um den Schulsport erworben, würdigte Rektorin Elisabeth Fendt die Tätigkeit des Jubilars. Seit 1985 Konrektor, habe er immer als Bindeglied zwischen Kollegium und Schulleitung gewirkt. Besonders habe er sich auch in den Fächern Informatik und Englisch engagiert ebenso, wie in der intensiven Vorbereitung der Schüler in den Klassen acht und neun auf den Quali. Sie dankte ihm für die unterrichtlich und erzieherische Arbeit, aber auch für seine Hilfsbereitschaft und vor allem für seine Kollegialität, als Basis der vertraulichen Atmosphäre an der Schule. Rektorin Elisabeth Fendt wünschte ihm für die weiteren Dienstjahre Glück, Erfolg und viel Schaffenskraft. Als Vorsitzender des Schulverbandes dankte Bürgermeister Peter Stallbauer seinem „Kollegen im Amt“ für die Arbeit an der Schule Zeilarn, die von Zielstrebigkeit und Beständigkeit geprägt sei, was die 24jährige Dienstzeit in Zeilarn beweise. Er dankte auch für die verständnisvolle Mitarbeit im Schulverband.

Lehrer Gernot Nemmer wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Eine ganze Generation von Schülern hatte Lehrer Gernot Nemmer in den 30 Jahren seiner Lehrerlaufbahn unterrichtet. 28 Jahre davon sei er in Zeilarn tätig gewesen. Bei der Verabschiedung in den Ruhestand würdigten Schulamtsdirektor Weingärtner, Rektorin Fendt, Bürgermeister Peter Stallbauer, Personalrat Hans-Peter Luibl und die Vorsitzende des Elternbeirates Rita Lippl die Verdienste des scheidenden Pädagogen.

„Gernot Nemmer hinterlässt eine große Lücke“, bedauerte Rektorin Fendt das Ausscheiden des beliebten Lehrers, den sie auch als „Wandelndes Lexikon der Schule“ bezeichnete. Systematik, Zielstrebigkeit und Gerechtigkeit, Bereitschaft zum Konsens, große Hilfsbereitschaft und Kollegialität hätten Nemmer ausgezeichnet. Auch Bürgermeister Peter Stallbauer bedauerte den Weggang Nemmers, ebenso, wie Rita Lippl, die Vorsitzende des Elternbeirates. Eine Abordnung der Klasse, die Nemmer zuletzt unterrichtet hatte spielte Szenen mit Lebensgewohnheiten ihres ehemaligen Lehrers und die Kollegen riefen in einer Kopie von „Herzblatt“ seine Eigenarten, Vorzüge und Schwächen in Erinnerung. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Flötengruppe der Schule unter der Leitung von Claudia Erdreich und der Mitwirkung von Margit Jaeschke (Querflöte).

Scientology – Krisenberatungstelle

Wenn Sie sich als Scientology-Betroffener, -Aussteigewilliger, -Angehöriger oder Bekannter beraten lassen wollen, können Sie unter der Bayernweiten Telefonnummer CityCall-Verbindung

0180 1000042

eine erste telefonische Beratung und Unterstützung erhalten.

Die Krisenberatungstelle ist derzeit zu folgenden Beratungszeiten besetzt:

Montag, Dienstag u. Donnerstag 16 - 19 Uhr

Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag 8 - 10 Uhr

Bei allgemeinen Fragen zur Scientology-Thematik können Sie sich auch an die Koordinations- und Informationsstelle des Kultusministeriums, Tel. 089/2186-2568 wenden.

Weitere wichtige Adressen und Informationen erhalten Sie in der kostenlosen Broschüre „Das System Scientology“ des Bayerischen Staatsministerium des Innern, Odeonsplatz 3, 80539 München.

Sanierung des Grundschulgebäudes abgeschlossen

Eine echte Aufwertung erhielt der Ortskern von Zeilarn durch die stilgerechte Sanierung der Grundschule. Nachdem nun auch die Fassade und das Dach erneuert wurden, präsentiert sich das alte stattliche Gebäude in einem ansprechenden Erscheinungsbild. Bei der gesamten Sanierung wurde darauf geachtet, dass trotz der Verwendung neuer Baustoffe und Materialien der Charakter des alten Gebäudes nicht verfälscht wird.

Im Innenbereich hatte man bereits im vergangenen Jahr sämtliche Installationen für Heizung, Sanitär und Elektro erneuert. Über allen Klassenräumen wurden neue Decken mit integrierten Lampen eingebaut. Gleichzeitig Miteingezogene Dämmplatten zum Dachgeschoß dienen zur Verbesserung der Wärmedämmung im ganzen Gebäude. Die Holzzwischendecken erhielten einen verbesserten Bodenaufbau mit Trittschalldämmung. Sämtliche Fenster waren bereits im Frühjahr komplett ausgewechselt worden. Bei der Gliederung der Fenster hatte man darauf geachtet, dass die ursprüngliche Sprossenaufteilung wieder aufgenommen wird. Im Sommer hatten nun die Gemeindearbeiter den gesamten schadhafte Außenputz abgeschlagen, da mit dieser erneuert werden konnte. Das mangelhafte Dach musste komplett abgenommen und neu eingedeckt werden. Die Eindeckung erfolgte wieder mit Biberschwanzziegeln. Obwohl die Gemeinde in das Gebäude ca. 350.000 DM investiert hat, muß man diese Maßnahme sehr positiv sehen, da dadurch nicht nur die Bedingungen innerhalb des Gebäudes für Schüler und Lehrkräfte deutlich verbessert wurden, sondern zugleich das Ortsbild positiv mit gestaltet wurde. Darüber hinaus sah es die Gemeinde als Aufgabe, dieses alte stattliche Gebäude nicht verfallen zu lassen, sondern zu erhalten.

11. Christkindlmarkt war wieder ein voller Erfolg



Auch der diesjährige Christkindlmarkt war wieder ein echter Erfolg. Erfreulich war vor allem, dass die Verkaufsstände nicht weniger, sondern ständig mehr und vielfältiger werden. Neben den bekannten und etablierten Ständen gruppieren sich immer wieder so genannte Neulinge, die sich aber bei genauerer Betrachtung als echte Profis präsentieren (Siehe Krippler-Sepp aus Wolfgrub).

Bemerkenswert ist auf jeden Fall, dass von verschiedenen Ständen die Einnahmen komplett für wohltätige Zwecke gestiftet werden (Frauenbund). Die Schule Zeilarn will den Erlös aus dem selbst gebastelten Weihnachtsschmuck für die Renovierung des Schildthurner Kirchturmes zur Verfügung stellen. Der Pfarrgemeinderat nimmt den Erlös für „GEAMN – Menschen für eine neue Liebe“ her. Es besteht eine Patenschaft mit Chile. Darüber hinaus werden jedes Jahr die Preise für die Verlosung von den Standleuten kostenlos bereitgestellt. Die Gemeinde Zeilarn ist auch bestens ausgestattet mit Nikoläusen. Wenn auch die Heiligen der vergangenen Jahre durch Fuß- oder Kreuzkrankheiten ausgefallen sind, präsentierten sich die Vertreter keinesfalls nur als Ersatzleute. Der Heilige (Franz von Babing) mit seinen sportlichen Begleitern (9 Heilige Sportfreunde) beeindruckten sicher nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen.

Regeln für den Umgang mit Bürgermeistern

Bürgermeister sitzen doppelt in der Falle. Einerseits gelten sie als Politiker, andererseits gehören sie als kommunale Wahlbeamte dem öffentlichen Dienst an.

Politiker sind nicht immer sonderlich beliebt, denn Politik soll den Charakter verderben, und der öffentliche Dienst sollte nach der häufig geäußerten Volksmeinung mehr arbeiten und weniger Steuergelder verprassen. Der Politiker soll zum Anfassen und der Beamte nicht hochmütig und bürokratisch sein.

Wer in der Zwickmühle solcher Vorurteile sitzt, bürgernah sein soll und wieder gewählt werden will, ist besonderen Anforderungen ausgesetzt. Der Günzburger Oberbürgermeister Dr. Rudolf Köppler hat zehn Punkte für den Umgang der Bürger mit ihrem Bürgermeister aufgestellt, die wir in dieser und in der nächsten Ausgabe des Gemeindeboten abdrucken werden.

1. Bürgermeister sind gern rastlos

Rufen Sie Ihren Bürgermeister möglichst am Wochenende an. Oft genug hat er eine kurze Pause zwischen den Terminen und wartet gelangweilt auf Telefonate. Sollte einmal zwischen Mitternacht und sechs Uhr morgens nicht richtig Schnee geräumt worden sein, teilen Sie es ihm sofort mit. Bringen Sie Kurzweil in sein Leben!

2. Bürgermeister wissen alles

Erkundigen Sie sich bei ihm persönlich, warum die Genehmigung für Ihren Zaun noch nicht gekommen oder Ihr Brief noch nicht beantwortet ist.

Es wird ihn sicher freuen, dass Sie die hohe Meinung von ihm haben, dass er jeden Vorgang der Verwaltung im Kopf hat.

3. Bürgermeister sind für alles da

Ist ein Kanaldeckel lose, eine Straßenleuchte defekt oder haben Sie ein Schlagloch gesehen, dann brauchen Sie nicht extra den hierfür Zuständigen darauf hinzuweisen.

Der Bürgermeister wird sich am liebsten selbst um diese Dinge kümmern.

4. Bürgermeister reden gerne

Bei jährlich wiederkehrenden Versammlungen, Weihnachtsfeiern und Jubiläen (5 Jahre, 15 Jahre) ist die Anwesenheit des Bürgermeisters unbedingt erforderlich. Den Bürgermeister einzuladen kostet nur ein Wort. Sicher weiß dieser mit seiner Zeit ohnehin nichts besseres anzufangen.

5. Bürgermeister lieben Überraschungen

Ersparen Sie Ihrem Bürgermeister den Aufwand, sich auf eine Frage vorzubereiten, sich zu erkundigen oder gar vorher in Papieren nachzusehen. Je überraschender Fragen in Versammlungen oder bei sonstigen publikumswirksamen Anlässen gestellt werden, desto mehr werden die Mitbürger den Fragenden bewundern. Wenn es geht nageln Sie den Bürgermeister auch gleich mit seiner spontanen Auskunft fest und lassen sich mit der Antwort nicht verträsten.

Damenstrumpf in der Kläranlage

Was hat ein Damenstrumpf in der Kläranlage zu suchen?

Diese Frage beschäftigte kürzlich die Gemeindearbeiter und einen Monteur der Firma Rieß in Babing, nachdem besagtes Beinkleid die Unterwasserpumpe der Anlage außer Betrieb gesetzt hatte. Wenn sich dieser Vorgang auch lustig anhört müssen wir doch zu bedenken geben, dass die Beseitigung von Störungen der Kläranlage mit Kosten verbunden ist. Es sind unsere Steuergelder, die dafür ausgegeben werden müssen.

Sollten Verursacher solcher Betriebsstörungen festgestellt werden, werden ihnen die Kosten in Rechnung gestellt. Es wird erneut darauf hingewiesen, dass feste, nicht verrottende Stoffe nicht in den Abfluss gelangen dürfen.

Winterdienst

Der Winterdienst in der Gemeinde Zeilarn wird vom gemeindlichen Bauhof und von der Fa. Kaltenhauser ausgeführt.

Mit der Räumung wird ab 3.45 Uhr begonnen. Als erstes werden die Kreisstraßen, für die sich die Gemeinde Zeilarn zur Räumung gegenüber dem Landkreis verpflichtet hat und die Ortsmitte von Zeilarn geräumt. Als nächstes werden die Schulbuswege geräumt und anschließend die Siedlungsstraßen und die restlichen Gemeindestraßen.

Die Räum- und Streufahrzeuge können nicht überall zur gleichen Zeit sein.

Sie können dem Räumdienst helfen die Arbeiten zügig durchzuführen, indem in den Siedlungsstraßen, wenn möglich nicht auf der Straße geparkt wird.

Die Gehbahnen und Gehwege müssen von den Grundstücksanlieger geräumt werden. In der

entsprechenden Verordnung der Gemeinde Zeilarn ist festgelegt, dass an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonntagen ab 8.00 Uhr mit dem Räumen oder Streuen begonnen werden muß. Diese Sicherungsmaßnahmen sind bis 19.00 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Vermeidung von Unfällen –notwendig ist.

Videofilm über die Veranstaltungen am 14. August 1998

Das ländliche Treiben und das Theater „Schwärzer“ am 14. August wurden von Hermann Lohr aus Zeilarn auf Video festgehalten. Kaufinteressenten können sich direkt mit Herrn Lohr Tel. 08572/1255 in Verbindung setzen. Eine Zusammenfassung unseres Jubiläumsjahres 1988 kann bei Herrn Dominic Camiscia aus Gumpersdorf erworben werden.

Wohngift-Telefon für Bayern

Umwelt-Pilotprojekt wegen großer Nachfrage als dauerhaften Bürgerservice eingerichtet. Die Bürgerinnen und Bürger in Bayern, die als Ursache für Gesundheitsbeschwerden Schadstoffe in Ihren eigenen vier Wänden vermuten, können sich weiterhin schnell Rat und Hilfe holen.

Ein gebührenfreier Anruf unter 0800/8899789 genügt.

Das seit März 1998 als Pilotprojekt eingerichtete Telefon verbindet von Montag bis Freitag zwischen 9.00 Uhr und 15.30 Uhr mit den Schadstoffsachverständigen des Arbeitskreises Umweltambulanz Bayern.

Anrufer werden hier kostenlos und gebührenfrei beraten zu gesundheitlichen Risikoquellen in Innenräumen wie z.B. behandelte Holzoberflächen, Spanplatten, Dämmstoffe, Bodenbeläge, Teppiche, etc. Darüber hinaus erfährt der Anrufer, wie Wohngifte erkannt, entschärft und vermieden werden können.

Der AK Umweltambulanz arbeitet mit Ärzten, Krankenkassen, Umweltberatungseinrichtungen und anderen Institutionen auf dem Gebiet der Umweltmedizin bereits seit Jahren zusammen und schließt mit dem Wohngift Telefon eine bestehende Beratungslücke. Wegen der großen Nachfrage bleibt das Wohngifttelefon als dauerhafter Bürgerservice bestehen.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

Böcklbauer Florian aus Mannersdorf

Bumeder Natalie aus Zeilarn

Lauschke Christoph aus Gumpersdorf

Grabmeier Florian aus Dambach
Müller Thomas aus Aiching

Eheschließungen:

Westenkirchner Josef aus Babing
Benes Elisabeth Christina aus Babing

Wimmer Michael aus Köpfing
Meisenecker Margit aus Gehersdorf

Sterbefälle:

Kampfl Georg aus Bildsberg im Alter von 75 Jahren
Zobel Theresia aus Zeilarn im Alter von 71 Jahren
Kosubke Wilhelm aus Bildsberg im Alter von 77 Jahren
Hofer Johann aus Hempelsberg im Alter von 67 Jahren
Straßer Maria aus Lanhofen im Alter von 83 Jahren

Jubilare:

Boehnigk Günter aus Gumpersdorf 70 Jahre
Schöfberger Otto aus Holzleiten 70 Jahre
Reiter Martin aus Gumpersdorf 70 Jahre
Eppinger Theresia aus Dambach 70 Jahre
Lindinger Johanna aus Gehersdorf 70 Jahre
Schmalzgruber Josef aus Zeilarn 80 Jahre
Gruber Elisabeth aus Schildthurn 85 Jahre
Heuwieser Martin aus Haid 85 Jahre
Burgstaller Christian aus Sonnertsham 90 Jahre

50-jähriges Ehejubiläum:

Abenthum Hans u. Elisabeth aus Gehersdorf
Weichselgartner Franz u. Anna aus Thurnöd

Terminkalender

Monat Dezember 1998

04.12. Königsschießen d. Wildschützen Zeilarn
05.-06.12. Nikolausaktion der Sportfreunde Zeilarn
05.12. Weihnachtsfeier d. FFW Gumpersdorf mit
Versteigerung
05.12. Weihnachtsfeier d. MSC Zeilarn bei Diem
06.12. Nikolausfeier d. Leonberger Trachtenjugend in
Zeilarn um 13.30 Uhr
08.12. Jubiläumsgeneralversammlung mit Neuwahl des
Brandschadenhilfsverein in Zeilarn 20.00 Uhr
09.12. Eisclub-Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
11.12. Weihnachtsfeier d. SV Gumpersdorf im Sportheim
12.12. Weihnachtsfeier d. Trachtenvereins Leonberg in
Zeilarn
12.12. Weihnachtsfeier m. Versteigerung d. KSRK in
Obertürken
18.12. Weihnachtsfeier d. Schützen in Schildthurn
19.12. Weihnachtsfeier d. FFW Tannenbach
20.12. Weihnachtsfeier d. VDK in Zeilarn
20.12. Weihnachtsfeier d. SFZ in der Sporthütte f.
Jugendliche

20.12. Märzenbier in Obertürken
27.12. Weihnachtsfeier mit Versteigerung d. EC Zeilarn
bei Diem
31.12. Silvesterfeier mit Musik bei Heilmeier, Babing

Monat Januar 1999

01.01. Versteigerung KSK Leonberg
05.01. Haus- u. Schützenball in Zeilarn
06.01. Christbaumversteigerung d. FFW Obertürken
08.01. Jahreshauptversammlung d. FFW Gumpersdorf
09.01. Feuerwehrball d. FFW Obertürken
10.01. VDK - Faschingskränzchen in Zeilarn um
14.00 Uhr
13.01. Jahreshauptversammlung der Schützen in Zeilarn
15.01. Patenbitten in Leonberg der Reischacher Trachtler
15.01. Schießbeginn des Endschießen d. Schützen
Zeilarn
17.01. Jahreshauptversammlung d. KSK Leonberg
18.01. Jahreshauptversammlung d. Pfarrcaritasvereins in
Gumpersdorf
23.01. Kirchenpatrozinium in Leonberg
23.01. Faschingsball des MSC in Zeilarn
30.01. Fußballhallenturnier der SFZ in Simbach
31.01. Kinderfaschingsnachmittag der Trachtler in Zeilarn
um 13.30 Uhr

Monat Februar 1999

06.02. Hallenturnier der SFZ in Zeilarn
06.02. Faschingsball d. FFW Marktberg im Bürgersaal in
Markt
06.02. Faschingsball d. SFZ in Zeilarn
06.02. Faschingskifahrt des MSC Zeilarn
11.02. Lumpenball im Schützenhaus in Schildthurn
13.02. Vereinfasching d. Trachtler in Zeilarn
13.02. Faschingsball der FFW Gumpersdorf
14.02. Maskierter Frühschoppen in Gumpersdorf im
Sportheim
14.02. Maskierter Frühschoppen in Obertürken

Wussten Sie schon?

Man sollte die Welt so nehmen wie sie ist,
aber nicht so lassen

Ignazio Silone (1900 – 1978)